

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 300.

Sonntag den 27. October.

1850.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung der militairpflichtigen Mannschaften betreffend.

Nach Vorschrift der Geseze über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. August 1846 und vom 9. November 1848 werden alle im Königreiche Sachsen militairpflichtigen,

im Jahre 1830

geborenen Mannschaften, welche bei uns als Stadtobrigade sich anzumelden haben, einschließlich der unter Gerichtsbarkeit des königlichen Kreisamts allhier Wohnenden hiermit aufgefordert, im Anmeldestermine

Freitag den 1. November d. J.

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte allhier sich gebührend zu stellen, im Unterlassungsfalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen die Ausbleibenden nach §. 75. ff. des zuerst angeführten Gesezes verfahren werden.

Die im Inlande Geborenen haben sich mit Geburtscheinen, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen durch Taufzeugnisse wegen ihres Alters sofort zu legitimiren.

Dafern übrigens Personen aus früheren Geburtsjahren sich allhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht bis jetzt noch nicht Genüge geleistet haben, so haben sich dieselben

Sonnabend den 2. November d. J.

in derselben Weise, wie vorgebracht, bei uns anzumelden.

Leipzig den 24. October 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Roch. Iphofen.

### Bekanntmachung,

die Anmeldung der bei den Recrutirungen vom Jahre 1848 und 1849 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften betreffend.

In Gemäßheit der Verordnung des königlichen Kriegsministeriums vom 22. Mai vor. J. (Gesez- und Verordnungsblatt v. J. 1849. S. 101.) werden die bei der letzten und vorletzten ordentlichen Recrutirung, also im Jahre 1848 oder 1849 in die Dienstreserve gesetzten Mannschaften, insoweit dieselben sich zur Zeit hier aufhalten, andurch aufgefordert, im Anmeldestermine

Freitag den 1. November d. J.

vor unserem Deputirten in der alten Waage am Markte, unter Vorweisung ihrer Geburts- oder Gestellscheine, zur Aufzeichnung entweder persönlich sich anzumelden oder im Behinderungsfalle durch Beauftragte sich anmelden zu lassen.

Leipzig den 24. October 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Roch. Iphofen.

### Landtagsverhandlungen.

Sechszwanzigste öffentliche Sitzung der ersten Kammer am 25. October.

In der heutigen Sitzung wurde der von der Ritterschaft des Leipziger Kreises zum Abgeordneten gewählte Major v. Carlowitz auf Falkenhayn in die Kammer eingeführt und verpflichtet. Die Registrande enthielt unter Anderem den Bericht der ersten Deputation über den Preßgesetzentwurf, sowie eine Mittheilung des Gesamtministeriums, die Entlassung des ständischen Archivars Dr. Herz betreffend, welcher bekanntlich in Folge seiner Theilnahme an dem Maiaufstande v. J. zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nachher aber zu zehnjährigem Landesgefängniß begnadigt worden ist. Bei sofortiger Berathung beschloß die Kammer, unter Bezugnahme auf §. 22 des Staatsdienergesetzes die Entlassung des Dr. Herz zu genehmigen.

Auf der Tagesordnung befand sich der Bericht der zweiten Deputation (Referent Bürgermeister Starke) über die Erwerbung der Chemnitz-Riesaer Eisenbahn durch den Staat. Die Deputation verkennt zwar nicht, daß derselben nicht unerhebliche Bedenken entgegenstehen, allein sie hält diese doch nicht für so wichtig, daß von ihnen die Entscheidung der vorliegenden Frage abhängig gemacht werden dürfe und deshalb kann sie nicht umhin,

der Kammer anzurathen, allenthalben den Beschlüssen der zweiten Kammer beizutreten, mithin die Genehmigung des Seiten der Staatsregierung mit der Chemnitz-Riesaer Eisenbahngesellschaft abgeschlossenen Vertrags auszusprechen.

Die heutige Debatte über diesen Gegenstand war, wie sich erwarten ließ, eine sehr lebhaft. Die Opposition bildeten Regierungsrath v. Zehmen, Kammerherr v. Friesen, Herr v. Schönberg-Purschenstein und Graf v. Solms-Wildenfels. Die beiden Ersteren entwickelten in längeren Vorträgen ihre dem Deputationsgutachten entgegenlaufenden Ansichten lediglich unter finanziellem Gesichtspuncte. Herr v. Zehmen, welcher überhaupt gegen jede Uebernahme von Privatbahnen durch den Staat ist, macht auf die Consequenzen aufmerksam, zu welchen die Uebernahme der Chemnitz-Riesaer Bahn führen müsse; er berechnet, daß die Staatsschuld durch die dadurch noch nothwendig werdenden Eisenbahnerwerbungen zu „der schwindelnden Höhe von 65 Millionen werde hinaufgeschraubt“ werden und daß damit den Steuerpflichtigen ein Mehrerforderniß von jährlich 960,000 Thlr. angefallen würde. Diese Last dürfe man dem Lande nicht aufbürden. Kammerherr v. Friesen meint, daß die Stände nicht verbunden wären, die Fehler gut zu machen, welche die Staatsregierung in dieser Angelegenheit begangen habe. Was die Beschlüsse der letzten Kammern anlangt, so wisse er nicht, ob die

Mitglieder derselben viel zu den Staatslasten beigetragen hätten, die jetzigen Stände hätten die Staatslasten mit zu tragen. Seine ständische Pflicht gebiete ihm, gegen die Erwerbung der Bahn zu stimmen.

Für das Deputationsgutachten sprachen sich aus: Bürgermeister Müller (aus Chemnitz), Secretär v. Polenz, Amtshauptmann v. Bieder mann, welcher meinte, die Actionäre dieser Eisenbahn wären doch zum großen Theil erst durch die Fehler der Staatsregierung und Stände in die gegenwärtige unangenehme Lage gekommen, Herr v. Wagdorf (als Deputationsmitglied), Herr Amtshauptmann v. Egidy, der den Satz aufstellt, daß derartige Unternehmungen in den Händen von Privatgesellschaften nicht gut aufgehoben seien, und Se. Königl. Hoheit Prinz Johann. Herr Superintendent Dr. Großmann ist noch im Zweifel, was er dieser schwierigen Frage gegenüber thun soll; er erbittet sich vorerst Belehrung darüber aus: 1) Wie groß wohl die Summe sei, welche der Staat zu tragen habe, wenn alle jetzt zu übernehmenden und fortzuführenden Eisenbahnen vollendet sein werden? 2) Welchen Beitrag die Steuerpflichtigen zu Aufbringung der Zinsen und zu Bildung des Tilgungsfonds etwa zu geben haben werden? und 3) Wie lange die Tilgungszeit dauern werde? Staatsminister Behr bemerkte darauf, daß sich diese Fragen im Augenblicke mit einiger Zuverlässigkeit nicht beantworten ließen. Staatsminister v. Friesen ersucht die Kammer, aus der bisherigen Geschichte des Unternehmens keine Gründe für die heutige Beschlusfassung zu nehmen und hebt alsdann in sehr lichtvollem Vortrage die nationalökonomische Seite des Unternehmens hervor, das bestimmt sei, den Sitz der sächsischen Industrie mit dem Auslande zu verbinden. Staatsminister Behr endlich macht darauf aufmerksam, daß das materielle Wohl der Staaten in Zukunft wesentlich davon abhängen werde, ob dieselben in das europäische Eisenbahnsystem eingetreten seien oder nicht. Die frühere Verwaltung nimmt er gegen die wider sie erhobenen Anschuldigungen in Schutz und rücksichtlich des Urtheils des Herrn v. Friesen über die letzten Kammern bemerkt er, daß jetzt Aeußerungen in der Kammer gefallen wären, von denen er gewünscht hätte, daß sie nicht gefallen wären, denn es werde dadurch die Vermuthung nahe gelegt, daß diesen Rednern das persönliche Interesse höher stehe, als das des Staates. An der moralischen Verbindlichkeit zur Uebernahme der Bahn dürfe nicht gezweifelt werden, wenn man auch über die rechtliche Verbindlichkeit dazu ungewiß sein könne.

Die Sitzung wurde hierbei wegen schon sehr vorgerückter Zeit und da sich noch viele Redner angemeldet hatten geschlossen und die Fortsetzung der Berathung auf morgen früh anberaumt.

#### Siebenunddreißigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 25. October.

Die Leser erinnern sich, daß vor mehreren Wochen dem Abg. Dr. v. Mayer wegen Krankheit Urlaub ertheilt wurde, und daß dessen Stellvertreter, der Landesbestaltte Schenk in Baugen, wie dessen Bruder anzeigte, ebenfalls durch Krankheit verhindert war, in die Kammer einzutreten. Unter den heute mitgetheilten Eingängen befand sich eine abermalige Zuschrift des Letztgenannten, in welcher er der Kammer anzeigte, daß sein Bruder, der stellvertretende Abg. Schenk, noch immer nicht so weit hergestellt sei, um seinen Sitz in der Kammer einnehmen zu können, was durch ein beigefügtes ärztliches Zeugniß bescheinigt war. Auf Grund desselben beschloß nun die Kammer, von Schenk's Einberufung abzusehen, dagegen den Abg. Dr. v. Mayer wiederum einzuberufen. Da indessen die Gesundheitsumstände desselben noch nicht hinlänglich befestigt sein dürften, um ihn dem Rufe genügen zu lassen, so wird er wahrscheinlich von seiner Function entbunden und eine Neuwahl veranstaltet werden. Von Seiten der Finanzdeputation waren zwei Berichte eingelaufen, der eine über den Reservefond im Budget, der andere über die Zittauer Reichenberger Eisenbahn. Der letztere, dem ein Separatvotum beigefügt war, wurde auf des Vorstands der Deputation, des Abg. v. d. Planitz, Antrag, gegen den nur eine Stimme (Niedel) sich erhob, in geheimer Sitzung nach dem Schluß der heutigen öffentlichen berathen. Außerdem wurden noch vier Urlaubsgesuche auf die Zeit bis zur nächsten Sitzung bewilligt. Siegart, der bis zum 6. Novbr. Urlaub wünschte, erhielt denselben nur bis zum 5. Mittags, da sonst möglicher Weise die beschlußfähige Anzahl Mitglieder bei Wiedereröffnung der Sitzungen nicht vollständig sein möchte. Nach Erledigung der Registrande ging die Kammer zur Tagesordnung über. Erster Gegenstand derselben war ein Bericht der vierten Deputation über eine Petition

Nobis und Genossen, Ansprüche auf rückständige Löhnungsabzüge vom Kriege her betreffend. Die Deputation schlug hinsichtlich dieser Angelegenheit, welche schon mehreren Landtagen vorgelegen, vor, folgende Beschlüsse zu fassen: „die Kammer möge 1) sich für Gewährung dreierhundert Ansprüche der Petenten, welche sich aus dem russischen Feldzuge vom Jahre 1812 herschreiben, bei der Staatsregierung verwenden, 2) hinsichtlich der übrigen Punkte aber (diejenigen Ansprüche, welche aus den Feldzügen in Frankreich hergeleitet sind) die Petition auf sich beruhen lassen, und endlich 3) den in der Petition Johann Gottlieb Böhmers erwähnten Punkt, daß nach dem Ausmarsch der Truppen von Torgau im Jahre 1813 bis zur Leipziger Schlacht, mit Ausnahme von fünf Tagen, keine Löhnung gezahlt worden, der Regierung zur Erwägung übergeben.“ Auf die Anfrage des Abg. v. d. Planitz, ob die Deputation den Aufwand ins Auge gefaßt, welcher aus der vorgeschlagenen Beschlusfassung hervorgehen werde? antwortete der Referent, die Forderung der einzelnen Soldaten sei nicht mehr als etwa höchstens 16 bis 18 Thaler; die ganze Summe sei aber freilich nicht zu bestimmen, weil man nicht wisse, wie viele noch leben. Hierzu bemerkte, nachdem Niedel den Wunsch ausgesprochen, daß diese Angelegenheit, welche bereits bei vier bis fünf Landtagen vorgekommen, endlich erledigt werden möge, da das Bedürfnis nicht so groß sein werde und ein Fond zur Bestreitung desselben da sei, der Regierung comm. v. Zschau, der genannte Fond sei so ziemlich erschöpft und es seien aus ihm bisher alle Ansprüche, welche sich als begründet erwiesen, befriedigt worden. Die Prüfung der Ansprüche sei übrigens vom Kriegsministerium bei dessen lebhaftem Interesse für alte Soldaten sehr sorgfältig geschehen. Nach einigen Bedenken Rittners fügte der Regierungskommissar hinzu, die Ansprüche seien oft viel geringer, als sie der Referent angegeben, und von zehn häufig nur zwei begründet gewesen. Auch Huth und Haberkorn empfahlen die Vorschläge der Deputation und der Präsident trat ihnen unter der Voraussetzung, daß die Regierung sich bei Erfüllung der Ansprüche vom Feldzug nach Rußland nicht an den ihr zu Gebote stehenden Fond binde, bei und beantragte dies als ausdrücklichen Zusatz zu Punkt 1. des Deputationsantrags. Hierauf wurde die Debatte geschlossen und sowohl dieser, als jener einstimmig angenommen. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war ein anderer Bericht der vierten Deputation, den Abg. Haberkorn in ihrem Namen über eine Petition Ehr. Gottl. Franke's und Genossen in Grumbach, verzögerte Rechtschülfe in einem über das Eigenthum von vier Waldparzellen entstandenen Rechtsstreite betreffend. Die Petenten, welche auch schon beim vorigen Landtage mit derselben Beschwerde eingekommen und abgewiesen worden waren, bitten wiederholt um „gütige Hülfe und Beistand und um Rettung aus ihrer großen Armuth.“ Der Referent bemerkte, man sehe nicht recht klar in der Sache, nur so viel sehe man, daß es sich um einen Rechtsstreit handele, der bei seiner Dauer von 60 Jahren wohl manchen Einzelnen in Armuth gestürzt haben möge, der aber von der Kammer, der keine Entscheidung in solchem zukomme, nicht berücksichtigt werden könne. Die Deputation rath daher, die Eingabe, soweit sie Beschwerde sei, da sie nicht den verfassungsmäßigen Gang gegangen, unberücksichtigt zu lassen, sie jedoch als Petition „zur Kenntnissnahme der Regierung“ zu bringen. Dieser Vorschlag wurde auch von der Kammer, nachdem Staatsminister Zschinsky, der auf Erledigung des Rechtsstreites hingedeutet, seine Zustimmung ausgesprochen, einstimmig zum Beschluß erhoben. Der letzte Gegenstand der heutigen Tagesordnung war endlich eine bereits unter den Eingängen vorgetragene Mittheilung des Gesamtministeriums in Betreff des von der vorigen Kammer als Landtagsarchivar angestellten Dr. Herz, der bekanntlich in Folge seiner Theilnahme an den Matriereignissen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe zweiten Grades verurtheilt, jedoch später zu zehnjährigem Landesgefängniß begnadigt und am 28. vergangenen Monats nach Hubertusburg abgeführt worden. Das Ministerium theilt der Kammer in der bezeichneten Zuschrift mit, daß es kein Bedenken finde, wenn von der Kammer nun die Entlassung des Dr. Herz von der Archivarstelle ausgesprochen werde. Ueber die Wiederbefetzung derselben werde ihr demnächst ein Decret zugehen. Bis her hat der frühere Archivar Segnitz die Function interimistisch verwaltet. Nachdem Abg. Vicepr. v. Criegern einen kurzen geschichtlichen Ueberblick der Befetzung der genannten Stelle seit dem vorigen Landtage gegeben, sprach die Kammer, wie bereits die erste gethan, einstimmig die Entlassung des Dr. Herz aus.

Hierauf ging sie zu der oben angeedeuteten geheimen Berathung über. Die Sitzungen bleiben, wie gesagt, bis zum 5. November ausgesetzt, an welchem Tage die erste nach den Ferien ausnahmsweise (weil Siegert bis zum Mittag beurlaubt ist) Nachmittags von 4 Uhr an stattfinden wird.

### Verhandlungen der Stadtverordneten

am 6. Septbr. und 23. Octbr.

Den in d. Bl. bereits mitgetheilten Verhandlungen in der öffentlichen Plenarsitzung vom 6. September d. J. schloß sich in nichtöffentlicher Sitzung die Berathung über den vom Stadtrath beschlossenen Verkauf der Barfußmühle an.

Der nach früherer Vereinbarung auf den 13. August d. J. anberaumte Licitationstermin sollte gleichzeitig auf Verpachtung oder Veräußerung der Mühle gerichtet werden.

In diesem Termine wurden, wie der Rath mittheilt, 1330 Thlr. jährlicher Pachtzins für die Mahlmühle neben der Naturalleistung von 80 Scheffel Korn und 3 Scheffel Weizen, und 24,650 Thlr. Kaufpreis für die Mühle mit Einschluß der Schleifmühle, jedoch ohne die zeitlich mit verpachtet gewesenen, vor dem Frankfurter Thore gelegenen 8 Acker Wiese, welche der Stadt vorbehalten bleiben sollen, als Höchstgebote erlangt. Aus einer über die Einnahmen und Ausgaben der letzten 44 Jahre angestellten Berechnung geht hervor, daß die gedachte Mühle gemeinjährig einen Reinertrag von 1651 Thlr. 14 Ngr. gewährt hat, was ein Capital von 41,275 Thlr. 20 Ngr. repräsentiren würde. Obschon hierbei die Ausgaben einen Durchschnittsbetrag ergeben, der auch bei einem künftigen langjährigen und eben durch die längere Dauer die einzelnen Jahre ausgleichenden Besitze zu deren Bestreitung vollkommen genügen würde, indem darin z. B. auch die bedeutenden Baukosten der Jahre 1817, 1819, 1821, 1824 und 1835 mit 1792 Thlr. 19 Gr. 7 Pf., 2284 Thlr. 10 Gr. 6 Pf., 5033 Thlr. 7 Gr. 2 Pf., 865 Thlr. 12 Gr. 8 Pf. und 787 Thlr. 13 Gr. 10 Pf. enthalten sind, während der Durchschnittsbetrag sämtlicher Ausgaben in den Jahren 1833 bis 1842 nur 284 Thlr. 20 Gr. 1 1/2 Pf. und in den Jahren 1843 bis 1849 nur 197 Thlr. 7 Gr. 4 Pf. auf das Jahr betragen hat, so mußte doch Bedenken getragen werden, diese Berechnung in ihrer Gesamtheit zu Grunde zu legen, weil darin auch der seit dem Jahre 1838 für die Mahlmühle entrichtete Pachtzins von 1800 Thlr. Conv.-Geld und seit 1844 1800 Thlr. Cour. enthalten ist, der nach den in den Mühlenverhältnissen eingetretenen Veränderungen auch in späterer Zukunft wohl schwerlich wieder zu erlangen sein dürfte. Der Ertrag der Mühlen ist durch das Ueberhandnehmen der Einrichtungen nach amerikanischem System, durch die Anlegung großer Dampfmühlen und durch den durch beides, wie durch die Eisenbahnverbindungen verbreiteten Mehlhandel, welchen die Bäcker immer mehr zu benutzen anfangen, in der letzten Zeit wesentlich beeinträchtigt worden, und könnte nur durch eine zeitgemäße, aber freilich auch nicht ohne großen Capitalaufwand zu bewirkende Einrichtung der ältern Mühlenwerke wieder gehoben werden.

Unter diesen Umständen hätte allerdings der bei der Licitation erzielte geringere Pachtzins der Berechnung über den künftigen Pachtzins zu Grunde gelegt werden müssen; es schien indes angemessen, zuvörderst noch Verhandlungen mit den Licitanten zu versuchen. Hierbei haben drei Kaufsliebhaber das Gebot von 30,000 Thlr. gethan, zuletzt aber hat Johanne Sophie verw. Schmidt, welche bereits im Termine das höchste Gebot behauptet hatte, dasselbe auf 30,250 Thlr. erhöht, so daß unter Zurechnung des Werths der zurückgehaltenen 8 Acker Wiese und der dem künftigen Besitze obliegenden Flußräumungskosten der Ertrag bei einer Veräußerung sich auf 33,750 Thlr. stellt. — Obgleich nun dieser Ertrag dem capitalisirten Pachtzins noch nicht völlig gleichkommt, so hat sich der Rath dennoch für den Verkauf zu obigem Preise entschieden, weil zu befürchten steht, daß durch die fernere Vermehrung amerikanischer Mühlen und die jedenfalls noch zu erwartenden weiteren Fortschritte im Mühlenwesen der Werth dieser Mühle wenn auch nicht so bedeutend, als zeitlich, doch allmählig immer noch um etwas mehr sinken werde, dafern man sich nicht zu einer durchgreifenden Umänderung derselben entschließen wollte. Diese letztere dürfte aber wegen des damit verbundenen Kostenaufwandes kaum anzurathen und lieber einem Privatbesitzer zu überlassen sein. Hierzu kommt noch, daß, wenn auch mit der Barfußmühle größere Ufer- und Wehrbauten nicht zusammenhängen, doch der Zustand der meisten Gebäude, nament-

lich des Zeughauses und vordern Mühlgebäudes, ein solcher ist, welcher in nächster Zeit und wenigstens in 10—12 Jahren einen größeren Kostenaufwand erfordern wird, und dieser würde sich nur dann durch die Jahreseinnahmen ausgleichen, wenn man sich im Voraus entschiede, den Besitz der Mühle auf eine lange Reihe von Jahren hinaus zu behaupten. Endlich darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß gerade der Besitz der Barfußmühle in Folge ihrer abhängigen Lage unterhalb der Thomasmühle in Beziehung auf die Wasserhältnisse für die Stadt von keiner besondern Wichtigkeit ist.

Nach den Licitationsbedingungen wird die Zahlung von 1/12 des Kaufpreises beim Zuschlage, 2/12 bei gerichtlicher Vollziehung des Kaufvertrags, 2/12 zu Ostern und 2/12 zu Michaelis 1851 erfolgen, der Rest aber bis auf halbjährige Kündigung gegen Verzinsung zu 4% stehen bleiben; doch hat sich der Rath wegen der letzten zwei Terminzahlungen besondere Uebereinkunft mit der Ersterin vorbehalten.

Die Deputation zum Finanzwesen, mit Begutachtung dieser Angelegenheit beauftragt, empfahl den Verkauf der Barfußmühle in der vorgeschlagenen Weise, jedoch unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß der Rath bei Abschluß des Contracts genaue Bestimmung dahin treffe, daß die Abkäuferin die Kosten der Flußräumung und sonstiger damit verbundener Anstalten allein übernehme und daß das zweite Drittel der Kaufgelder jedenfalls zu keinem spätern, als dem angegebenen Termine gezahlt werde.

Die Anträge der Deputation wurden sämmtlich einstimmig angenommen.

In der Sitzung vom 23. October d. J. verwilligte das Collegium beim Vortrage aus der Registrande die auf 248 Thlr. 2 Ngr. veranschlagten Kosten für Einführung der Gasbeleuchtung in der durch das Grundstück des Herrn Tröndlin führenden neuen Straße, so wie eine Beihilfe von 50 Thlr. für den Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen.

Hierauf ergriff St.-B. Buchheim das Wort und beantragte, unter Hinweisung auf die schlechte Beschaffenheit des vom Thomaskirchhofe nach der Centralhalle und von da nach der Eisterstraße führenden Wegs, das Collegium möge den dringenden Wunsch gegen den Rath aussprechen, diese Straße möglichst bald und noch vor Eintritt des Frostes bessern zu lassen.

Der Antrag wurde ausreichend unterstützt.

Kramermeister Apel bemerkte dagegen, daß diese Straße Seiten des Rathes noch nicht übernommen worden sei, was dem Dr. Heine zu einer Widerlegung unter Bezugnahme auf die früheren diesfälligen Verhandlungen Veranlassung gab. Hierauf fand der Antrag einstimmige Annahme.

St.-B. Brockhaus brachte sodann den kürzlich den Ständen vorgelegten Entwurf eines neuen Preßgesetzes zur Sprache und hob die materiellen Nachtheile hervor, welche für Leipzig erwachsen müßten, falls dieser Entwurf zum Gesetz erhoben werde. Nicht allein der Buchhandel, sondern alle Gewerbe, die mit demselben zusammenhängen, würden dadurch in ihrer Existenz bedroht. Es scheine ihm angemessen, daß die Stadtverordneten hierzu nicht stillschwiegen und er schlage daher vor, beim Rathe zu beantragen, derselbe möge, falls dies nicht bereits geschehen, auf geeignete Weise und geeigneten Orts auf jene großen Nachtheile für Leipzig, welche durch die Annahme des fraglichen Entwurfs entstehen müßten, aufmerksam machen.

Dieser Antrag wurde lebhaft unterstützt, nur schien dem S.-D. Werner eine nähere Motivirung desselben unter Hinweis auf die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes unerlässlich zu sein, eine Ansicht, die St.-B. Brockhaus nicht theilen konnte, weil diese Details bereits in der Presse hinlängliche Besprechung gefunden hätten. Derselben Meinung war G. Wigand, welcher namentlich noch mittheilte, daß von auswärtig bereits Schritte geschehen seien, die befürchten ließen, daß Leipzig, falls jenes Gesetz ins Leben trete, aufhören werde, der Centralpunct des deutschen Buchhandels zu sein.

Auch Kramermeister Poppe unterstützte mit Rücksicht auf das materielle Wohl der Stadt den Brockhaus'schen Antrag, welcher hierauf einstimmig angenommen wurde.

Zur Tagesordnung übergehend berichtete Kramermeister Apel Namens der Deputation zum Feuer-Lösch- und Rettungswesen über die Vervollständigung und Verbesserung der Löschapparate im Stadttheater, wofür der Rath ein Vertrauensvotum erfordert.

Nach dem vorliegenden, jedoch noch allseitig der weiteren Prüfung Sachverständiger zu unterstellenden Plane soll außerhalb des Theaters ein Wasserbassin angelegt und von da aus das Wasser

durch in das Innere des Hauses zu führende Röhren nach einem, in dem Dachfirsten aufzustellenden Reservoir geleitet werden.

Der Referent entwickelte den Plan näher, erwähnte auch dabei, daß von einigen Seiten für rätlich erachtet worden sei, das Gerüste, auf welchem das Reservoir ruhen sollte, von Gußeisen herzustellen und schlug vor, das zu ertheilende Vertrauensvotum an die Bedingungen zu knüpfen, daß 1. das Wasserreservoir eine solche Tiefe erhalte, daß immer auf ausreichenden Wasserstand mit Sicherheit gerechnet werden könne und sich in gehöriger Entfernung vom Theater befinde, daß 2. für Förderung des Wassers in das im Dachfirsten aufzustellende Bassin ein vollständiger doppelt wirkender und transportabler Zubringer angeschafft werde, und daß 3. die aus dem Bassin abzuleitenden Röhren in solcher Anzahl vorhanden sein müßten, daß auf allen Punkten schnelle Hilfe geleistet werden könne.

Diese Angelegenheit rief eine lebhaftere Debatte hervor, besonders da die Vorlagen des Raths nicht allenthalben die gewünschten Aufschlüsse zu bieten schienen. Das Collegium entschied sich schließlich dafür, die Angelegenheit zur nochmaligen Berichterstattung an die Deputationen zum Feuer-Lösch- und Rettungswesen und zum Bauwesen zurückgehen zu lassen.

### Del Vecchio's permanente Kunstausstellung.

#### IV.

Von desselben Meisters Hand, welcher den „von Mördern überfallenen Parmeggiano“ malte, besitzt die Ausstellung noch zwei andere Gemälde, welche von dem obigen ebensowohl wie unter sich selbst — und zwar nicht nur im ideellen Character, sondern auch in der technischen Manier so verschieden sind, daß es fast scheint, als habe Prof. van Eycken in ihnen die Mannigfaltigkeit seines Pinsels zeigen wollen. Das erstere „die Kinderwärterinnen“, ist ein anspruchloses kleines Bildchen von kräftigem, nicht gerade zartem Colorit, ein schlafendes derbflächiges Kind auf dem Schooße seiner Wärterin darstellend, während im Hintergrunde sich noch einige andere Kinder tummeln. Bedeutender ist das zweite größere Gemälde:

„Das fallende Laub.“ Der erste Eindruck, den dies Bild auf uns hervorbrachte, war ein sehr gemischter. Denn bei aller Einfachheit der Composition fühlt man sofort heraus, daß darin ein tieferer Sinn liegen soll, über dessen Inhalt man jedoch im Zweifel bleibt. Wir erblicken eine Gruppe von zwei in tiefe Wehmuth versenkten Personen, welche auf einem mit herbstlichen Blättern besäten Rasen sitzen. Es ist ein Mann und ein Weib, beide wohl nicht ohne Absicht in demjenigen Alter dargestellt, welches die Grenze zwischen dem Sommer und dem Herbst des Lebens bildet. Seiner Rechten entsinkt ein halbdentblätterter Kranz und sein auf den Beschauer gerichteter Blick spricht die trübe Stimmung seines Innern aus. Aber es liegt in dieser ganzen Figur wenig Poetisches. Es ist keine eigentliche Wehmuth, die sich in seinen Zügen malt, sondern bloße Mißstimmung und apathische Verdrießlichkeit. Weit poetischer ist die ganze Gestalt und der Ausdruck der weiblichen Figur. Ihr bleiches, vom salben Lichte der Herbstsonne bestrahltes Gesicht drückt jene düstere Ruhe der Enttäuschung und Entsagung aus, zu welcher ein von Wünschen, Träumen und Leidenschaften mancherlei Art bewegtes Gemüth gelangt, wenn es die Nichtigkeit seiner Träume und die Vergänglichkeit aller Leidenschaft erkennt und durch diese Erkenntniß zur Verzichtleistung auf jeden Wunsch, der es an das Leben knüpfte, gebracht wird. Die Einen werden durch die Ueberzeugung von der Unwirklichkeit des Ideals im Leben leidenschaftlich zur Verzweiflung, die Anderen zur resignirenden Trostlosigkeit gebracht; noch Andere kommen dadurch zur Ironie gegen sich selbst und gegen das Ideal. Wir hätten gewünscht, daß der Künstler, der den Ausdruck der Resignation und Trostlosigkeit so trefflich über die ganze Gestalt und die Züge der Frau auszugießen verstand, in dem Manne wenn nicht die Verzweiflung — denn diese wäre hier vielleicht unmalerisch — aber die aus derselben Quelle entspringende Ironie zur Anschauung gebracht hätte. So aber concentriert sich der ideelle und in demselben Maße auch der malerische Effect durchaus auf die Figur der Frau, während Alles Andere, am meisten das Landschaftliche von mehr untergeordneter Bedeutung ist.

„Räuber in einer italienischen Landschaft“ von E. Tschaggens in Brüssel. Ein kleines, und im Effect vortreffliches Bild. Denn wenn auch weder die Landschaft noch die Räuber aus Italien zu stammen scheinen, sondern durchaus den niederländischen Typus tragen, so ist die Composition doch so leben-

big und wahr und der Lichteffect ohne die Grenze des Manierirten zu berühren so kräftig und frappant, daß es höchst anziehend wirkt. Besonders schön ist das vorsichtige und aufmerksame Hinüberneigen des zu Pferde sitzenden Räubers zu seinen an der Erde auf der Lauer liegenden Kameraden.

Ganz neuerdings sind noch einige schöne Gemälde angekommen, die wir noch kurz erwähnen wollen:

„Der Schlaf“ von Ch. Verlat in Antwerpen. Eine noch jugendliche Mutter hält ihr schlafendes Kind, einen reizenden blondlockigen Knaben auf dem Schooße und droht mit dem Finger einem isabelfarbigem Windspiel, das den Fuß aufhebt, als wolle es seinen Spielgefährten wecken. Rechts ein Tisch mit Marmorschalen, nebst Leuer mit Früchten, links eine Säule mit Draperie. Der Kopf des Kindes ist voll reizender Unbefangenheit und der Ausdruck des Schlafes in diesem lächelnden rosigem Gesicht überaus gelungen. Man sieht es schläft wirklich und „thut nicht nur so“, wie man es so häufig findet. Auch der Kopf und die ganze Gestalt der Mutter, welche im italienischen Character gehalten ist, sind ohne alle affectirte Idealisierung von einer individuellen Schönheit, die fast portraitartig wirkt. Die Nase ist kräftig, aber von reinen Linien, die Stirn, der Mund, das Kinn voller Energie, aber doch zart. Nirgends Weichlichkeit, sondern warmes wirkliches Leben und frische Natur. Die Stoffe sind gleichfalls vortrefflich gemalt, ohne Penibilität, aber voller Glanz und Wärme. Das Windspiel ist vielleicht am wenigsten gelungen, obschon es nicht stört.

„Landschaft aus dem Taunus“ von L. E. Hardt in Frankfurt a. M. Wir befinden uns mitten in einem jener malerischen Gebirgsdörfer, die den Taunus und die thürin. Berge so anziehend machen. Häuser, Steintreppen, Wiesen, Bäume, Blumen; in der Ferne sonnige Felder, bewaldete Berge mit alten Ruinen: dies Alles in freier harmonischer Gestaltung und durchweht vom frischen Lebensathem der Natur. Welcher Sonnenglanz; welche warmen Schattentöne; wie wechselnd im Effect ist der Vorder- und Mittelgrund, wie duftig der Ton des Hintergrundes! Nirgends Unruhe trotz der Mannigfaltigkeit. Wie schön ist die Luft in der perspectivischen Tonabstufung, wie kräftig heben sich die einzelnen Stockrosen im Vordergrund von der sonnigen Wiese und der Steintreppe ab. Die Stimmung besonders in dem Bilde ist vortrefflich. Es ist ein Spätsommertag, das sieht man nicht bloß an der sehr bescheidenen Staffage, ein paar Weiber die Obst sammeln, welches ein Bauer vom Baume schüttelt, sondern an dem ganzen Character der Landschaft und den eigenthümlich warmen duftigen Lichttönen. Vielleicht ist der Himmel im Vordergrund ein klein wenig zu kalt gerathen. — Die Composition ist meisterhaft und zeugt von zartem Sinn für das Malerische der Natur. Die technische Ausführung, wenn auch nicht überall von einer gewissen Aengstlichkeit frei, doch im Ganzen kräftig und bestimmt. Es ist ein durchaus poetisches Bild ohne eine Spur von Sentimentalität.

### Das dritte Gewandhaus-Concert

am 24. October

wurde mit der Cdur-Duverture von Gade eröffnet. Schon als sie im vorigen Winter gehört worden war und auch dieses Mal wurde darüber von vielen Seiten ein minder günstiges Urtheil laut, als über Gade's andere Duverturen. Fortwährendes Rauschen in Instrumentmassen ohne Ruhepunkt ist es, weshalb sie weniger schön gefunden wird; ihr Hauptfehler ist wohl der, daß große Floskelgruppierung den Mangel an Motiven, an Gedanken ersetz'n muß. Die Arie aus Rosalinde von Händel wurde von Fräulein Graumann so in jeder Beziehung vollkommen und schön gesungen, daß ihr dafür alle Ehre gebührt. Eben so war in dem Duett aus Semiramis von Rossini ihre Leistung eine so vorzügliche, wie wir sie für italienischen Gesang von ihr nun schon in beiden vorigen Concerten kennen gelernt haben, obgleich die Partie des Assuro, von Herrn Behr gesungen, auf die ihrige störend wirken mußte. Abgesehen davon, daß Herr Behr das Italienische nicht selten unrichtig aussprach, auch den Text hier und da falsch wiedergab (wie er z. B. anima audace statt audace sprach), ferner seinen Recitativen dramatischer Vortrag, den Coloraturen Gewandtheit mangelte, ist es denn doch kaum mehr Gesang zu nennen, wenn fast keine einzige Note mehr getragen, sondern Alles im stärksten Tremolo herauskommt. Es thut uns wahrhaftig aufrichtig leid, dieses Urtheil gerade über Herrn Behr auszusprechen, da wir vor ihm und seinem künstlerischen Streben alle Achtung

haben; aber ausgesprochen muß es werden, daß diese Manier zu singen eben so verwerflich als gehörverlegend ist, besonders weil es noch recht Viele giebt, die es schön finden. Diese Gesangsunterschiede sind von den italienischen und Wiener Sängern über Deutschland ausgebreitet worden; sie brachten das Zittern oft an, um Effect zu machen. Bei Herrn Behr hat sich dieß so gerächt, daß er beim besten Willen einen Ton gar nicht mehr anders als tremulirend hervorzubringen im Stande ist. Noch zeigte sich Fräulein Graumann heute als Liedersängerin. Im Wanderer von Franz Schubert gelang es ihr nicht, die ganze Eigenthümlichkeit dieses außerordentlichen Tonschöpfers zu erfassen, und damit das Innere des Hörers so recht zu treffen. Dagegen bewies sie mit dem ganz angemessenen Vortrag des (übrigens nicht sehr bedeutenden) Eichendorfschen Gedichts „Lockung“ von Dessauer, daß sie auch im Liebe Tüchtiges zu leisten versteht. Mit aller Achtung vor seinen vielseitigen Leistungen und darum allgemeinen Beifallsbezeugungen ward Herr Concertmeister David empfangen, und spielte sein Concert Nr. 4 mit aller Virtuosität, Schönheit und Zartheit des Tons und der größtmöglichen Eleganz; daß von diesen Vor-

zügen durch langjähriges Quartettspiel und Vorgeigen im Orchester keiner auch nur im Mindesten geschmälert erscheint, spricht für die große Meisterschaft. Spohrs neue Symphonie „die Jahreszeiten“, bei seinem Hiersein diesen Sommer zum ersten Male aufgeführt, bildete den zweiten Theil des Concerts. Müßen wir wie bei allen Werken des alten Meisters Spohr, so auch bei diesem die reinen Harmonien, das Gemüthvolle, wenn freilich oft sehr Weiche, die einfache aber schöne Instrumentation als namhafte Vorzüge erkennen, so ist doch im Ganzen diese Symphonie nicht über das Gewöhnliche erhaben. Ausnahmen hiervon ließe sich allenfalls das Adagio des Sommerfages, bestehend durch das Zarte und Einschmeichelnde der Saiteninstrumente. Die Tonmalerei im Herbstfage, wo Jagd und Weinlese durch einander rauschen, besteht in etwas derben Strichen, namentlich ist dem schönen Weinlied sein Reiz genommen. Der Winterfage hat in der Musik nichts Charakteristisches; im Frühling wechseln ein paar heitere aber ebenfalls gewöhnliche Tänze. Von Rieg vorzüglich einstudirt wurde übrigens das Werk, wie man von unserm Orchester gewohnt ist, auch vorzüglich gut aufgeführt.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Dom. 22. p. Tr. wird in der Peterskirche das heil. Abendmahl gefeiert werden, wobei die Beichte 1/28 Uhr ihren Anfang nimmt.

**Leipziger Börse am 26. October.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	89	—	Magdebg.-Leipziger	—	219
Berlin-Anhalt L. A. A.	96 3/4	98	Sächs.-Schlesische .	96 1/4	—
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	86 1/2	86 1/4
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen . . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . .	22 1/2	—	Wien-Fluggnitz . . .	—	—
do. 10. f-Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . .	—	97	Anh.-Dessauer Lau-	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	37 1/2	desbank La. A. . . .	151	150
Leipzig-Dresdner .	138 1/4	137 3/4	do. La. B. . . . .	120 1/2	120
Löh.-Zittauer L. A. A.	25 1/4	—	do. Pr. St.-Sch. 3 1/2	—	—
do. La. B. . . . .	—	—	Preuss. Bank.-Anth.	—	87
			Oesterr. Bank-Noten	85 1/2	85 1/4

Leipzig, den 26. October Spiritus loco 20.

**Berliner Börse am 25. October.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterdam.	48	—	N. Schl. Pr. III. Ser.	58	102 3/4
Berg-Markische . . .	—	37 1/2	Nordb. Fried. Wilh. 4	—	37 1/4
do. Priorit. . . . .	58	99 1/2	Nordbahn (K. F.) 4	—	—
Berlin-Anh. A. u. B. .	—	96 1/4	Oberschles. A. 3 1/2	113	—
do. Prior.-Actien 4	—	95	do. Prioritäts. . . .	—	—
Berlin-Hamburg . . .	90	89 1/2	Oberschles. B. 3 1/2	—	10 3/4
do. Prior. . . . .	4 1/2	—	Potsdam-Magdeb. . . .	63	—
do. do. II Ser. 4 1/2	—	101 1/4	do. Oblig. A. u. B. 4	92 1/2	—
Berlin-Stettin . . . .	106 1/4	—	do. Prior.-Oblig. 5	—	101 3/4
do. Priorität. . . . .	—	104 1/2	Rheinische . . . . .	53	—
Breslau-Freib. . . . .	4	—	do. Priorität. . . . .	4	50
do. Prior. . . . .	4	—	do. Preference. 4	—	—
Chemnitz-Riesa . . .	5	—	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln-Minden . . . .	3 1/2	97	Sächs.-Baiersche 4	—	—
do. Prior. . . . .	4 1/2	101	Stargard-Posen 3 1/2	81 7/8	—
Cracau-Oberschl. 4	69	—	Thüringische . . . . .	63 3/4	—
do. Prior. . . . .	4	85	do. Priorit. . . . .	4 1/2	98 1/4
Düsseld.-Elberf. . .	91	—	Wilh.-Bahn . . . . .	4	83 1/2
do. Priorität. . . . .	4	90 1/2	do. Priorit. . . . .	5	100 1/2
Kiel-Altona . . . . .	4	88	Zarskoie-Selo . . . .	80	—
Magdb.-Halberst. 4	—	135			
Magdb.-Wittenb. 4	54	—			
Mail.-Venedig . . . .	4	—			
Niederschl.-Mk. 3 1/2	82	—			
do. Priorität. . . . .	4	94 3/4			
do. do. . . . .	5	103 7/8			

Bei völliger Geschäftslosigkeit behaupteten die Course ziemlich ihren gestrigen Stand, doch blieb die Stimmung besonders nach Eintreffen der heutigen Hamburger Notirungen matt.

Berlin, 25. October. Getreide: Weizen poln. 53-57. Roggen loco 35 1/2 - 38, pr. Oct.-Nov. 34 1/4, pr. Frühjahr 39. Hafer loco 20 - 22. Gerste loco große 27 - 29. Rüböl loco 12 1/2, pr. Oct.-Nov. 12 1/2, Nov.-Dec. 11 1/2, Jan.-Febr. 11 1/2, Febr.-März 11 1/2, März-April 11 1/2, April-Mai 11 1/2. Spiritus loco 17 1/2, pr. Oct.-Nov. 17 1/2, Nov.-Dec. 17 1/2, April-Mai 18 1/2. Roggen wie gestern. Spiritus pr. Frühjahr besser. Rüböl flau.

London den 23. October.

3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 97 3/4.

Paris den 24 October.

5% Rente baar . . . . .	92. 50
pr. Ultimo . . . . .	92. 50.
8% „ „ . . . . .	57. 50.
pr. Ultimo . . . . .	57. 45.
Nordbahn 462. 50. Bankactien 2300. —.	

**Tageskalender.**

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 1/2—3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Gesellen-Verein Vormittag archit. Zeichnen (Hr. Kanig). Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U. Theater. (6. Abonnementsvorstellung.)

**Der Prophet,**

große Oper mit Tanz in 5 Acten, nach dem Französischen des Eugene Scribe deutsch bearbeitet von E. Kellstab. Musik von Giacomo Meyerbeer.

**Personen:**

Johann von Leyden . . . . .	Herr Wiedemann.
Fides, dessen Mutter, . . . . .	***
Bertha, dessen Braut, . . . . .	Fräul. Mayer.
Jonas, . . . . .	Herr Quint.
Mathisen, Wiedertäufer, . . . . .	„ Brassin.
Zacharias, . . . . .	„ Behr.
Graf Oberthal . . . . .	„ Stürmer.
Ein Kriegshauptmann . . . . .	„ Meißner.
Erste Verkäuferin, . . . . .	Fräul. Hennig.
Zweite . . . . .	„ Buch.
Erste Bäuerin, . . . . .	„ Dienelt.
Zweite . . . . .	Frau Müller.
Erster Bürger, . . . . .	Herr Schröder.
Zweiter . . . . .	„ Schmeißer.
Erster Bauer, . . . . .	„ Buchmann.
Zweiter . . . . .	„ Wille.

Landleute beiderlei Geschlechts. Ritter und Knappen. Hauptleute und Soldaten der Wiedertäufer. Schlittschuhläufer. Weiber und Kinder. Reichswürdenträger. Großwähler. Mönche. Pagen. Knaben. Trompeter. Trabanten. Volk von Münster. Kaiserliche Heerführer und Soldaten. Ort der Handlung: Der erste und zweite Act spielt in Holland, die übrigen in und bei Münster. Zeit: 1534.

\*\*\* Fides — Fräulein Haller, vom königl. Hoftheater zu München, als zehnte Gastrolle.

Vorkommende Tänze, arrangirt vom Balletmeister Hrn. Hoffmann. Im 3. Acte:

- 1) Pas de trois, getanzt von Herrn Balletmeister Hoffmann, Fräul. Rosenthal und Fräul. Deich.
- 2) Quadrille, auf Schlittschuhen ausgeführt vom Corps de ballet.

**Texte zum Propheten,**

so wie zu jeder andern Oper werden verliehen (pro Abend 5 Pfennige) in der Leihbibliothek Reichstraße Nr. 9, 1 Treppe.

## Einhundert Thaler Belohnung.

**Bekanntmachung.** Erstatteter Anzeige zufolge sind am 21. oder 22. d. M., wahrscheinlich in den Abendstunden des erstgedachten Tages, aus einem Comptoir in der Petersstraße alhier 500—600 ₰ in Papiergeld, aus k. sächs. Cassenbilletts und k. preuß. Cassenanweisungen à 10, 5 u. 1 ₰ bestehend, und ungefähr 400 ₰ in Gold, aus Louis-, Friedrichs- und Napoleons'or, auch einigen englischen Guineen bestehend, so wie eine ordinaire, aus grauem Zwirn gehäkelte, mit stählernen Ringen versehene Börse, worinnen die Goldstücke sich befanden,

unter Anwendung von Nachschlüsseln gestohlen worden. Wir ersuchen Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb einige Wahrnehmung gemacht haben sollte, sich unverweilt bei uns zu melden, und bemerken, daß der Bestohlene für Denjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilungen machen wird, in Folge deren die Entdeckung des Thäters und die Wiedererlangung des gestohlenen Geldes gelingt, eine Belohnung von **Einhundert Thalern**

bestimmt hat.

Leipzig den 26. October 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir. Drescher, Act.

## Bekanntmachung.

Aus einem in der Zeiger Straße alhier gelegenen Hause, aus welchem man am Morgen des 23. d. Mts. wegen drohender Feuergefahr Effecten ausgeräumt hat, sind bei dieser Gelegenheit 2 Deckbetten, 1 Unterbett und 3 Kopfkissen mit Inleten von roth- und weißgestreiftem Parchent nebst den dazu gehörigen Ueberzügen von weißer Stangenleinwand abhanden gekommen und vermuthlich entwendet worden, weshalb wir um Anzeige aller zu Wiedererlangung dieser Betten oder zu Ermittlung des Diebes geeigneten Umstände ersuchen.

Leipzig, den 25. October 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir. Löwe, Act.

## Auction.

Mittwoch den 30. d. M. von Vormittags 9 Uhr an werden hier in dem Gewandgäßchen Nr. 4 parterre verschiedene gut gehaltene Posamentirmaschinen, Waaren und Utensilien gegen sofortige Bezahlung von mir notariell versteigert werden.

Leipzig den 24. October 1850.

Adv. Mager.

## Tapissierewaaren-Auction.

Die zu dem Tapissiergeschäft des verst. Kaufmanns Herrn **Aug. Ruxdorf** gehörigen Waarenvorräthe an meist angefangenen Arbeiten (Kissen, Schuhen, Traggändern, Ringelzügen, Rügen etc.) nebst Zuthaten an Seide, Wolle, Perlen, Canevas etc., ingleichen einige Utensilien, sollen

**Montags den 4. November**

und folgende Tage früh von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr an im vordem Ruxdorffschen Gewölbe (Brühl, Schwabe's Hof) notariell versteigert werden. Dies macht vorläufig bekannt

Adv. Dr. S. Puttrich.

## Stabliissements-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem geehrten Publicum ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage auf hiesigem Plage eine

## Manufactur-, Mode- und Leinenwaaren-Handlung,

Hainstraße Nr. 32,

errichtet habe und füge die Versicherung hinzu, daß eine reelle Bedienung bei den billigsten Preisen stets mein eifrigstes Bestreben sein wird.

Leipzig den 25. October 1850.

Mit Hochachtung zeichnet ergebenst

**August Böttcher.**

## Gummi-Neberschnlager echt engl. Art mit Ledersohlen

stauer Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,  
A. Scheuermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

## Englisch und Französisch

lehrt schnell und gründlich

S. Ad. Dringulin,

Grimmasche Straße Nr. 5, 1. Etage.

Un français désire donner des leçons de

## Conversation ou de Grammaire

française.

Tauchaer Strasse No. 1 au 3eme.

## Musik-Unterricht betreffend.

Derselbe wird ertheilt im **Clavier, Sitarrespiel, Gesang, Theorie** etc. nach einer leicht faßlichen, schnell zum Ziele führenden Methode Preußergäßchen Nr. 17, 1. Etage oder Frankfurter Straße Nr. 15, 3. Etage.

## Unterricht für Mädchen,

gebildet, von 14 Jahren an, im **Kunst- und Wäsche-Sticken, Weißnähen** etc. ertheilt die Verfasserin des **Atlasstichens** in der **Industrie-Ausstellung Querstr. Nr. 27 C, 4 Tr.** Anmeldungen übernimmt auch **Mad. Ludewig, Bühnengewölbe 38.**

## Wohnungsanzeige

von Geschwister **Klemm,**

Hainstraße Nr. 28, goldner Anker, im Hofe links 1 Treppe. Täglich zu sprechen in den Stunden von 11 bis Nachmittag 3 Uhr.

Von heute an wohne ich nicht mehr Ulrichsgasse Nr. 7, sondern **Nicolaisstraße Nr. 17.**

**Carl Eduard Julius Müller, Maurer.**

Meinen verehrten Kunden mache ich andurch bekannt, daß ich nun **Leidenstraße Nr. 3** wohne, wo alle Tage bei mir frisches Fleisch zu haben ist. Zur Bequemlichkeit können Bestellungen zum Hauschlachten auch in meiner Bude am Nicolaiskirchhof gemacht werden.

**Carl Julius Senzner, Fleischermeister.**

**Zahnschmerzen heile ich in 10—15 Minuten sicher.** **Ed. Begandt, Zahnarzt, Nicolaisstr. 35.**

## Moderateur,

## und Uhrwerk-Lampen

werden reparirt und gereinigt Zeiger Straße Nr. 7, 1 Treppe.

## Moderateurlampen

werden angenommen zum Reinigen und Repariren Halle'sches Gäßchen Nr. 12 im Gewölbe.

## \* Vorzeichnen zum Sticken \*

auf **Kleiderstoffe, Wäsche, Canevas** etc., modern und billig — **Querstrasse No. 27 C,** neben der Poststrassen-Ecke.

Alle Arten Handschuhe werden auf das Schönste gewaschen und glänzend echt schwarz gefärbt Hainstraße Nr. 19, 1 Treppe. Auch werden seidene und wollene Zeuge u. s. w. gewaschen.

## Zwei gute Wäschrollen

im gangbarsten Zustande stehen dem geehrten Publicum zur Benutzung Magazingasse Nr. 11.

## Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

beste Qualität,

Herrenschuhe à Thlr. 1. 10 Ngr. — Pf.,  
 Damenschuhe à = 1. 5 = — :  
 Kinderschuh à = — 22 = 5 =

im Fabriklager von **L. C. Weglar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

### Im Zimmermalen und Lackiren

empfehlen sich billig **W. Liebisch**, Maler, Hall. Pf. 5, 1 Tr.

**Watte** in großer Auswahl ist wegen ihrer Billigkeit und Güte zu empfehlen Thomaskirchhof Nr. 5 parterre.

**G. B. Holsinger**  
 Mauricianum

**Eau de Cologne**, von Jean Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz.

### Schweißblätter

in Ballkleider für Damen empfehlen das Paar zu 6 und 7 1/2 Ngr.

**G. Ettler & Comp.**,  
 Gewölbe Barfußgäßchen, Kaufhalle.

**G. B. Holsinger**  
 Mauricianum

**Kaffee- und Theemaschinen mit Balance.**

### Vortheilhafter Hausverkauf.

Ein kleines Haus, in der innern Stadt gelegen, soll Geschäftsveränderung halber billig verkauft werden; auch könnte ein anderes in guter passender Lage dagegen eingetauscht werden. Das Nähere zu erfahren bei Herrn **C. Kraft jun.**, Erdmannstraße Nr. 14.

**Zu verkaufen** ist ein Haus nebst Brodbäckerei, verbunden mit Hofraum und Stallung. Obige Bäckerei wird noch jetzt schwunghaft betrieben und alle dazu gehörigen Gerätschaften sind in gutem Zustande und da selbige an einer sehr schönen Lage liegt, ist sie den geehrten Käufern, welche sich dafür interessieren, besonders zu empfehlen. Alles Nähere ist Thonbergstraße Nr. 10 zu erfragen.

**Flügelverkauf.** Ein Wiener Flügel von Beyer ist billig zu verkaufen und das Nähere bei dem Hausmann in Amtmanns Hof zu erfahren.

**Eine Violine** von reinem starken Ton ist nebst Bogen zu verkaufen Erdmannstraße Nr. 9, 1. Etage.

**Zu verkaufen** ist ein gut gehaltener, dauerhafter Divan von Kirschbaum Glockenplatz Nr. 6 parterre.

1 Divan, 1/2 Dugh. Polsterstühle, 1 Truhe, 1 Nachtstuhl etc. sind zu verkaufen kleine Fleischergasse Nr. 29, 1 Treppe.

**Zu verkaufen** ist billig ein gut gepolsterter Kirschbaum-Divan hohe Straße Nr. 18 parterre.

**Zu verkaufen** sind 7 Stück große und 2 Stück kleine Doppel Fenster Quierstraße Nr. 24.

Ein hölzerner, mit Glasscheiben versehener Verschlag, zum Comptoir in einem Gewölbe passend, ist zu verkaufen bei dem Hausmann im Apfel, Halle'sches Gäßchen Nr. 14.

**Zu Sandorf Nr. 16** steht ein fettes Schwein zu verkaufen.

**Zu verkaufen** sind schöne junge schwarze Pudel, echter Race, Leipziger Gasse Nr. 99, 1 Treppe rechts.

Auf der Schäferlei zu Barneck bei Leutsch stehen fernere fünfzig Stück Schlachthammel zum Verkauf.

### Kartoffel-Verkauf.

Der Verkauf der besten märkischen Sandkartoffeln findet fortwährend im Ganzen und Einzelnen statt Burgstraße Nr. 9.

Da mir mehrere Fälle zu Ohren gekommen, bitte ich ein geehrtes Publicum, sich vor Täuschung zu hüten, da selbst beim Einkauf mehrerer Hundert Wispel für 1 Thlr. 15 Ngr. pr. Scheffel in Leipzig keine märk. Kartoffeln verkauft werden können, wie im gestr. Tageblatte angezeigt war.

### Schöne Thüringer Speisefartoffeln

Der Scheffel 1 Thlr. 10 Ngr. sind zu verkaufen in der weißen Laube bei Mühlhausem.

Bestellung auf guten trocknen Winkelmüller Torf nimmt an Herr **Sehnert**, Kochs Hof, und Copist **Winkler**, Sporerergäßchen Nr. 6, 3 Treppen.

### 2 Stück Vorfenster,

3 Ellen 12 Zoll hoch, 1 Elle 18 Zoll breit,

### sowie circa 200 Weinflaschen

werden billig zu kaufen gesucht Königsstraße Nr. 16, 1 Treppe hoch.

Zu den höchsten Preisen werden eingekauft getragene Stiefel, auf Verlangen abgeholt Ulrichsgasse Nr. 47. **Sempel.**

Mehrere geehrte Handelshäuser in Leipzig suchen Lehrlinge mit den nöthigen Vorkenntnissen. Auf frank. Anfragen theilt Näheres mit **H. L. Lehmann**, Börsenschliesser, Petersstrasse No. 41, in Hohmanns Hof.

**Gesucht** wird ein junger Mann, wenn auch nicht Kaufmann, welcher ein disponibles Vermögen von ca. 150  $\text{fl}$  besitzt, als Compagnon zu einem kaufmännischen Geschäft. Um gefällige Angabe des Standes wird gebeten. Offerten unter U. S.  $\text{H}$  12 poste restante franco Leipzig abzugeben.

**Gesucht** wird unter annehmbaren Bedingungen zum 15.  $\text{f. M.}$  nach auswärts ein gewandter Barbiergehülfe, welcher zugleich frisiren kann. Reflectirende wollen ihre Offerten in der Expedition dieses Blattes versiegelt unter der Chiffre N. M. 110 mit genauer Angabe ihrer Adresse niederlegen.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger Mann oder Bursche, welcher neben dem Zuschneiden der div. Nughölzer die vorkommenden Hausarbeiten mit zu besorgen hat. Sich hierzu qualifizirende Personen wollen sich melden in der Pianofortefabrik d. Hrn. **J. G. Truler sen.**, Holzgasse Nr. 6.

**Gesucht** werden einige Bursche oder Mädchen von 14—16 Jahren, welche Lust haben zu Papp- und Galanteriearbeiten. Dieselben können bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung finden in der Cartonage-Fabrik von

**Robert Schüttel**, Buchbindermeister, Magazingasse 10.

### Gesucht

wird für die Dauer in einem hiesigen Puggeschäft eine geübte Puzmacherin, welche im Anfertigen von Hüten und Hauben Fertigkeit erlangt hat; zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

## Stickerinnen

in Plattstich finden ununterbrochen Beschäftigung in und außer dem Hause **Centralhalle**, **J. A. Dietel**.

Junge Mädchen, die in Knopfmacherarbeiten geübt sind, finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung bei

**G. Ettler & Comp.**

Junge solide Mädchen, im Weisnähen geübt, finden dauernde Beschäftigung in oder außer dem Hause bei erhöhtem Lohn Tuchhalle, Treppe D, 2. Etage, bei **F. J. Wucherer**.

In Dienst wird gesucht ein ordnungsliebendes Dienstmädchen Friedrichsstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

**Gesucht** wird ein junges solides Mädchen zu häuslicher Arbeit im Sporerergäßchen Nr. 3, 3 Treppen.

**Gesucht** wird ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen zum 1. Novbr. Quierstraße Nr. 27 D, 2 Treppen rechts.

**Gesucht.** Ein reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Stubenmädchen kann zum 1. Novbr. einen Dienst erhalten kleine Fleischergasse Nr. 27 bei **J. G. Karsten**.

**Gesucht** wird sogleich oder zum 1. Novbr. c. ein in häuslichen Arbeiten vollkommen unterrichtetes Mädchen. Zu erfragen Reichels Garten, Quergebäude Nr. 1, 3 Treppen rechts.

Für die Küche und zur Besorgung aller andern Hausarbeiten wird zum 1. November ein Mädchen gesucht, welche aber gute Zeugnisse aufweisen muß. Von morgen Vormittag 9 Uhr an beim Hausmann **Löhre** Platz Nr. 1 zu melden.

Gesucht werden 2 Mädchen zum 1. November, eins für die Küche und eins für Kinder.

Zu melden Universitätsstraße Nr. 22, im Paulinum über dem Thortweg 3. Etage.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. Novbr. ein an Ordnung gewöhntes Dienstmädchen Eisenbahnstraße Nr. 2A, 3 Treppen.

Zum 1. Novbr. wird ein Kindermädchen von 16—18 Jahren gesucht, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Anzumelden von morgen Vormittag 9 Uhr an beim Hausmann **Löhre** Platz Nr. 1.

### G e s u c h .

Ein junger Commis sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Engagement in einem merkantillischen Geschäft. Die besten Zeugnisse, so wie mündliche Empfehlungen unterstützen sein Gesuch, und bittet er hierauf reflectirende Herren Principale, ihre werthe Adresse unter der Chiffre G. G. H. 3 in die Expedition d. Bl. gef. gelangen zu lassen.

Ein anständiges Mädchen sucht bis zum 1. Novbr. einen Dienst als Köchin oder Wirthschafterin Burgstraße Nr. 9, 4 Treppen.

Ein Mädchen, in der Küche vorzüglich erfahren, sucht zum 1. November bei anständiger Herrschaft einen Dienst. Näheres Reudnitz, kurze Gasse Nr. 124, 3 Treppen rechts.

Gesucht werden Aufwartungen, und gefällige Adressen werden unter H. F. in der Expedition d. Bl. angenommen.

## Garçonlogis-Gesuch.

Für einen jungen Herrn von der Handlung wird ein meublirtes Zimmer ohne Bett in der innern Stadt oder Vorstadt bei einer achtbaren Familie gesucht, welche die Kost mit übernimmt.

Adressen beliebe man gefälligst unter der Chiffre H. S. H. 4 poste restante Leipzig abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern ein freundlich gelegenes Familienlogis von 3—4 Stuben nebst Zubehör. Adressen bittet man bei Hrn. Adv. N. Zenker, Grimma'sche Straße Nr. 5 niederzulegen.

Gesucht wird für nächsten Monat eine heizbare Stube mit oder ohne Meubles. Adressen mit Preisangabe bittet man unter den Buchstaben R. K. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von stillen Leuten ein Familienlogis im Preise von 40 bis 60  $\text{R}$ , sogleich zu beziehen. Adressen beliebe man abzugeben Burgstraße Nr. 25 parterre.

Gesucht wird ein kleines oder mittleres Familienlogis sofort zu beziehen. Adressen beliebe man Petersstraße Nr. 2, dritte Etage abzugeben.

Eine Familienwohnung von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör in der innern Stadt, nicht über 3 Treppen hoch, wird zu Ostern 1851 zu miethen gesucht und werden gef. Adressen unter K. W. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

### V e r m i e t h u n g .

In der Petersstraße Nr. 42 ist von jetzt an die vierte Etage vorn heraus zu vermieten und das Nähere zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist von Ostern 1851 die dritte Etage von 8 Stuben, Vorfaal, Kammern, eine schöne helle Küche und Keller in meinem Hause Petersstraße Nr. 28. Nähere Auskunft darüber wird in demselben Hause in der 2. Etage ertheilt.

Aug. Ferd. Hardeleben.

Zu vermieten ist von Weihnachten an die 3. Etage Zeißer Straße Nr. 1. Näheres beim Eigenthümer.

Zu vermieten ist für Ostern 1851 die 3. Etage eines in der innern Stadt belegenen Hauses, von 7 Stuben, von denen 4 Aussicht auf die Promenade haben, 2 Alkoven und Zubehör. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer des Hauses  
F. Martens, Grimma'sche Straße Nr. 11.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis zu Weihnachten Friedrichstraße Nr. 2.

Zu vermieten ist ein freundlich meublirtes Stübchen. Preis jährlich 20  $\text{R}$ . Mittelstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Ein Gewölbe nebst Comptoir, in guter Lage, ist billig für's ganze Jahr zu vermieten und sofort oder zu Weihnachten a. c. zu beziehen. Näheres Ritterstraße Nr. 38, 2 Treppen.

Zu vermieten ist auf der kl. Windmühlengasse Nr. 12, 870 ein Logis 1. Etage, Aussicht in den Garten, für 120 Thlr., desgl. eins für 125 Thlr., welches jetzt als Tischlerwerkstatt benutzt wird. Das Nähere daselbst beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten und zu Weihnachten zu beziehen ist 1 Logis, bestehend in 2 Stuben, Alkoven, Küche und übrigen Zubehör, desgleichen 1 Hoflogis zu 40  $\text{R}$  Gerbergasse Nr. 44. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Die dritte Etage im Winklerschen Hause auf der Katharinenstraße, eine sehr geräumige Familienwohnung, ist von nächster Ostern an billig zu vermieten durch Dr. Friederici sen.

Ein freundliches Logis mit Aussicht auf die Promenade, vierte Etage, ist zu Ostern k. J. für 80 Thlr. jährlichen Miethzins zu vermieten. Das Nähere Theatergasse Nr. 5, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit freundlicher Aussicht vorn heraus in der Nähe der Post, sogleich oder den 1. Novbr., Dresdner Straße Nr. 13, 2 Treppen.

Zu vermieten sind mehrere freundliche Schlafstellen Windmühlengasse Nr. 45 parterre vorn heraus.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube für einen oder zwei Herren Thomasgäßchen Nr. 11, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube in der Nicolaisstraße vorn heraus 4 Treppen, Ecke Goldhahngäßchen Nr. 6.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut meublirte Stube mit Alkoven an ledige Herren Neumarkt Nr. 32.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an ein solides Mädchen, das auf Arbeit geht, große Windmühlengasse Nr. 4, 3 Treppen.

Zu vermieten ist sofort ein freundliches elegant meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet mit schöner Aussicht Weststraße 1656, 1 Treppe hoch links.

Zu vermieten ist billig ein freundlich meublirtes Stübchen Reudnitzer Straße Nr. 15 parterre rechts.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer mit Schlafcabinet Neue Straße Nr. 1, 3. Etage.

Zu vermieten sind 2 heizbare Schlafstellen in einer meublirten Stube Gerichtsweg, Lannerts Haus, 1. Thüre 1 Treppe links.

Zu vermieten sind einige Schlafstellen und eine Stube Goldhahngäßchen Nr. 5, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Alkoven Ritterstraße Nr. 22, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist billig eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer Goldhahngäßchen Nr. 8/535, im Hofe 2 Treppen.

Ausmeublirte Stuben und heizbare Schlafstellen sind sogleich zu beziehen Hainstraße Nr. 25, im Hofe quervor eine Treppe.

Gesellschaften kann ein helles Local, mit besonderem Eingang versehen, auf diesen Winter überlassen werden Burgstr. 22.

Sogleich zu beziehen ist eine freundliche, meublirte Stube nebst Schlafcabinet Thomasgäßchen Nr. 9, 3 Treppen.

Zwei schöne Zimmer, gut meublirt, sind zu vermieten Hainstraße Nr. 20, 1. Etage.

Eine heizbare Schlafstelle mit freundlicher Aussicht ist an einen soliden Herrn zu vermieten Erdmannstraße 14, 3 Treppen.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen an Herren Ritterstr. Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Offen sind drei Schlafstellen kl. Windmühlengasse Nr. 7B parterre.

Eine geräumige Stube, für eine Gesellschaft aufzunehmen, ist vacant Ritterstraße Nr. 39, St. Malmedy parterre.

Hierzu eine Beilage.



# Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 300.)

27. October 1850.

**Zu vermieten** ist ein gut eingerichtetes Logis von 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, hohes Parterre, welches auch getheilt werden kann, Querstraße Nr. 20.  
Zu erfragen ebendasselbst 2. Etage.

**Offen** ist eine Schlafstelle für zwei solide Herren Frankfurter Straße Nr. 57, im Hofe hinten 3 Treppen.

**Offen** ist eine freundliche Schlafstelle Erdmannstraße Nr. 4, 3 Treppen rechts vorn heraus.

**Offen** sind einige Schlafstellen in einer heizbaren Stube Ritterstraße Nr. 20, 1 Treppe.

**Gesucht** wird ein Mädchen in Schlafstelle Reichstraße Nr. 2, 4 Treppen vorn heraus.

**Gesucht** wird eine Theilnehmerin an Stube und Kammer Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe links 1 Treppe.

## Heute Sonntag

**unwiderruflicher Beschluß**  
bei herabgesetzten Preisen  
in der ersten Bude vor dem Petersthore links

**Henry Dessorts**  
**Pleorama, Panorama**  
**und Cyclorama**

von früh 9 Uhr an, Nachmittags von 4 1/2 Uhr ab  
bei brillanter Beleuchtung geöffnet.

Eintrittspreis für alle drei Salons  
**2 1/2 Ngr.**

## Diorama,

gemalt von **Nicolo Meister,**  
vor dem Petersthore.

Heute Sonntag Anfang 3 Uhr. Die Vorstellungen werden in ununterbrochener Reihenfolge bis 10 Uhr stattfinden.

I. Rang 10 Ngr., II. Rang 6 Ngr., Gallerie 3 Ngr.  
Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Rang die Hälfte.  
**Vorster & Comp.**

## Unwiderruflicher Beschluß.

**Niederländisches**  
**Theater**



von  
**Elleberg & Marchand**  
am Hofplatze.

Heute Sonntag den 27. October die 2 letzten großen Vorstellungen. Anfang 5 Uhr und 7 Uhr. Es zeichnet sich aus das **Niefenhaupt, die Urwelt und Wunderwerke.**

Für den uns bis jetzt geschenkten Besuch bei unserer einmaligen Wiederkehr nach Leipzig sagen wir unsern innigsten Dank, und schmeicheln uns, bei unserm nächsten Besuche Leipzigs eines eben so gütigen Zuspruchs uns erfreuen zu dürfen, da wir, so weit es in unsern Kräften steht, jedenfalls immer etwas Neues in unserm Fache bringen werden. Da die heutigen Vorstellungen die Abschiedsvorstellungen sind, so laden wir zu einem zahlreichen Besuche ergebenst ein.  
**Elleberg & Marchand.**

## Tanzunterricht.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß mein Unterricht mit 5. Nov. beginnt. Anmeldungen werden in meiner Wohnung kleine Fleischer-gasse Nr. 9 angenommen. **Wilhelm Kunde, Tanzlehrer.**

## Meine Tanzunterrichtsstunden

beginnen für Herren morgen Montag den 28. October, für Damen Dienstag den 29. Oct. Für diejenigen Damen und Herren, welche nur die Contretänze erlernen wollen, beginnen die Stunden erst Mittwoch den 6. November. Local: **Frauen-collegium, Brühl.**

**Sermann Friedel,**

Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut).

**Tanzunterricht** in Kaysers Salon, Windmühlenstr. Nr. 7. Herren und Damen können für ein solides Honorar Antheil nehmen. Bestellungen werden heute von 2—4 Uhr in obigem Salon angenommen. **S. Werner, Tanzlehrer.**

**Frauencollegium.** Heute 6 Uhr (T. A.). **Sermann Friedel.**

Heute 6 Uhr erste Übungsstunde.

**Wigleben.**

## Bonrand.

Heute Sonntag den 27. October

**Concert vom Stadtmusikchor.**  
Anfang 3 Uhr. **Fr. Niede.**

## Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag großes Concert im Saale. Anfang 3 Uhr.  
Das Musikchor unter Leitung von **S. Pohle.**

Heute Sonntag  
**TIVOLI.** Concert u. Tanzmusik.  
Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **Dr. Wend.**

Heute Sonntag  
**Wiener Saal.** Concert und Tanzmusik.  
Das Musikchor v. **Dr. Wend.**

## Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik.  
Das Musikchor von **J. S. Sauschild.**

Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik.  
Das Musikchor.

# Das colossale Hundgemälde vor dem Petersthore

ist auf vielfachen Vorstellungen heute Sonntag noch für 2 1/2 Ngr. zu sehen.

## Die 12. Compagnie der Leipziger Communalgarde

wird auch in diesem Winterhalbjahre ihre Kränzchen im **Hotel de Pologne** abhalten.

Cameraden anderer Compagnien, welche sich dabei durch Abonnement zu betheiligen wünschen, werden gebeten, sich deshalb an Herrn Feldwebel **Böttcher**, große Fleischergasse, Gewölbe in der Tuchhalle, zu wenden und das Programm einzusehen.

Das erste Kränzchen findet **Donnerstag den 31. October** statt.

Abonnement- und Gastbillets bittet man bis spätestens den 30. Oct. Abends 6 Uhr bei Obgenanntem in Empfang zu nehmen.  
Im Auftrage des Comité der Hauptmann.

## Das III. Bataillon hiesiger Communalgarde

hält Mittwoch den 30. October im **Tivoli** sein zweites Kränzchen. Es werden dazu Kameraden anderer Compagnien freundlichst eingeladen. Abonnementbillets zu 1 Thlr., so wie Gastbillets zu 10 Ngr. sind bei den Zugführern Herrn **Grummich**, Mühlengasse Nr. 14, **Weißinger**, Reiter Straße Nr. 2, **Spühr**, Thomaskirchhof Nr. 4, **Saugel**, Ulrichsgasse Nr. 52 zu haben. Anfang des Concerts um 7 Uhr, des Balles punct 8 Uhr. Bereits Abonnirte wollen die Billets bei den Betreffenden abholen lassen.  
Das Comité.

**Gerhards Garten** heute Sonntag 6 Uhr, Montag 7 Uhr. **G. Schirmer.**

**Virginia** im **Odeon** findet das erste Wintervergnügen nicht den 30. October, sondern den 6. November statt. Billets sind **Sainstraße Nr. 26**, 1. Etage, und bei Herrn **Müller**, **Nicolaistraße Nr. 17** in Empfang zu nehmen.  
Der Vorstand.

## Casino.

Sonnabend den 2. November 1850  
20. Abendunterhaltung und Ball im **Schützenhause**.  
Der Vorstand.

## ODEON.

Heute Sonntag von 3 Uhr an  
Concert und von 4 1/2 Uhr an  
**Ballmusik.**

Das Musikchor des Director **Julius Lopitzsch.**

## COLISEUM.

Heute Sonntag und Montag  
starkbesetzte Tanzmusik.  
Das Musikchor v. **Herrmann.**

## Sonst Mey's Kaffeegarten.

Heute Abendunterhaltung. **J. G. Serber.**

## Kirmes im Gosenthal.

Heute Sonntag den 27. Octbr. lade ich ein geehrtes Publicum zu delicatem Kaffee und diversen Kuchen, so wie zu Karpfen, Hech-, Saasen- und Gasebraten mit verschiedenen Compots ganz ergebenst ein. Kalte und warme Getränke sind ausgezeichnet.  
**G. Bartmann.**

## Brandbäckerei.

Heute und folgende Tage Kirmes, Kuchen und warme Getränke von bekannter Güte. Um gütigen Besuch bittet **G. Dentschel.**

## Connewitz.

Heute Sonntag den 27. und Montag den 28. Oct. zur Kirmes starkbesetzte Tanzmusik.  
**G. Rath**, Musikdirector.

## Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag II. Nachmittags-Concert

unter Direction von **Jul. Lopitzsch.**

Hierbei empfehle ich Kuchen, Speisen und Getränke in großer Auswahl mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst.  
**Gustav Dobl.**

## Concert in Stötteritz

heute Sonntag von **Gauschild**, wobei div. warme Speisen, Obst- und mehrere Kaffeekuchen.  
**Schulze.**

## Marien-Brunnen.

Heute zu Kaffee, frischen Kuchen, gutem Lagerbier, kalten und warmen Speisen ladet ergebenst ein  
**Karl Müller.**

## Oberschenke in Gohlis.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von **G. Starke.**

## Felsenkeller bei Lindenan.

Heute Sonntag ladet zu ff. Java-Kaffee und einer Auswahl Kuchen, so wie zu einem guten Glas Bier und verschiedenen Speisen ganz ergebenst ein  
**Die Restauration.**

## Gasthof in Lindenan.

Zu verschiedenen Kuchen, guten Speisen und Getränken ladet ich heute ergebenst ein.  
**G. Jahn.**

## Kleinzschocher.

Heute zur Kirmes starkbesetztes Concert nebst Ballmusik, wozu ergebenst einladet  
das Musikchor.

## Gasthof zum Helm in Gutzsch.

Heute Sonntag Concert.

Das Musikchor von **G. Starke.**

## Gasthof zum Helm in Gutzsch.

Heute Sonntag ladet zu Concert, so wie zu selbstgebacknen Kuchen und morgen Montag Schlachtfest ergebenst ein **G. Böhne.**

## Gosenschenke in Gutzsch.

Heute Sonntag starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von **G. Haukein.**

## Grüne Schenke.

Heute zu Schweinsknöcheln mit Klößen nebst andern warmen und kalten Speisen und Getränken ladet ergebenst ein **Jäger.**

## Drei Mohren.

Heute Sonntag ladet ich zu zahlreichem Besuch freundlichst ein, Kuchen, Speisen und Getränke in reicher Auswahl und gut. Debitisch.

Zu jeder Tageszeit werden Fische verspeist auf der Insel **Buen Retiro.**  
**G. W. Grohmann.**

## Weinbeerkekuchen

empfehl

**Julius Manisch,**

Conditorei und Café **Dresdner Strasse** „im Bienenkorb.“

Heute den 27. October Anfang der

## Kirmes in Connewitz,

wozu ich ergebenst einlade. — Mit einer reichlichen Auswahl warmer und kalter Speisen, vorzüglichen Bieren und Weinen, verschiedenen Sorten Kuchen mit Kaffee werde ich meine verehrten Gäste prompt und billig bedienen und bitte um recht zahlreichen Besuch.  
C. S. verw. Ditzschold.

## Feldschlößchen.

Heute Sonntag erster Kirmestag. Von 3 Uhr an Concert und dann Ballmusik, gegeben von den Mitgliedern des Musikchors vom L. Schützenbataillon. Dabei werde ich nicht ermangeln, mit einer großen Auswahl von warmen Speisen und Getränken aufzuwarten; vorzüglich feine Weine und ausgezeichnete Gose. Um zahlreichen Besuch bittet  
A. Schulze.

## Thonberg.

Heute zur Klein-Kirmes Concert vom Musikchor des Herrn Hauschild. Obst- und Kaffeeuchen, warme und kalte Speisen und Getränke. Es ladet ergebenst ein  
W. Friedemann.

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Zu dem heute Sonntag bei uns stattfindenden Concert, zu dessen Besuch wir freundlichst einladen, werden wir mit feinem Kuchen in reichlicher Auswahl, delicatem Kaffee, feinen Bieren und guten Speisen bestens aufwarten.  
NB. Morgen Montag Schlachtfest.  
Herbe & Jürges.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag den 27. Oct. Concert.

## HOTEL DE SAXE.

Heute Abend unter einer großen Auswahl Cotelettes mit Meersei, Rebhuhn, Hasenbraten und Frankfurter Würste, altes Nürnberger, das Töpfchen 15 Pfennige.  
W. Koesiger.

Einen guten Mittagstisch v. 12 bis 1/2 2 Uhr empfiehlt G. Dürr, Burgstr.

Grüne Linde. Heute Gesellschafts-Poule. Das echte Culmbacher Bier ist ausgezeichnet, wozu ergebenst einladet  
C. A. Richter.

Baiersche Bierhalle, Stadt Walmiedy, Ritterstraße Nr. 39. Echt Culmbacher Bier, à Seidel 1 1/2 Ngr., ausgezeichnet fein, stets warme und kalte Speisen empfiehlt  
Carl Weinert.

Heute früh zu Speckfuchen ladet ein Robert Pflock.

Zu dem bei mir Dienstag den 29. d. Mts. stattfindenden

## Einzugschmauß,

wobei à la carte gespeist wird, ladet ergebenst ein

Emanuel Kresschmar,  
Wahalla (Kosplatz Nr. 10).

Brühl, schwarzes Rad.

Morgen Schlachtfest und Karpfen polu.

mit guten verschiedenen Bieren ladet ergebenst ein S. S. Fode.

Morgen erstes Schlachtfest im Winterlocal, wozu ergebenst einladet  
C. Geißler in Reichels Garten.

Morgen zum Schlachtfest und Tanzvergnügen ladet ergebenst ein  
Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Montag den 28. Octbr. ladet zum Schlachtfest ergebenst ein  
S. S. W. Diemecke, Thonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Heute zu Speckfuchen ladet ergebenst ein  
Jacobs Restauration in Reichels Garten.

Heute früh Speckfuchen und Knickerbein bei  
C. F. Feller, kl. Fleischergasse Nr. 7.

Verloren wurde gestern das Dienstbuch der Joh. Sophie Seidewitz, welches man gegen Belohnung Friedrichstraße Nr. 27 bei Herrn Korbmachermeister Madack abzugeben bittet.

Verloren wurde am 25. ein Kollwagenrad vom Waageplatze bis an die Schützenstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen Belohnung abzugeben Serbergasse Nr. 18.

Verloren. Eine goldne Broche mit blauen Steinchen ist verloren worden auf dem Wege Katharinen-, Grimma'sche und Dresdner Straße. Der ehrliche Finder erhält Katharinenstraße Nr. 20 im Gewölbe eine angemessene Belohnung.

Ein Summiüberschuh wurde verloren am Freitag nach fünf Uhr, vom Hirsch in der Petersstraße bis an die große Windmühlenstraße. Der Finder wird gebeten ihn in Nr. 36 große Windmühlenstraße im Gartenhaus abzugeben.

Verloren wurden am Donnerstag 2 Schlüssel, zusammengebunden. Wer selbige kl. Fleischergasse 10 abgibt, erhält 10 N.

Gefunden wurden am 21. d. M. 2 Dgd. Stahlfederhalter. Abzuholen Frankfurter Straße Nr. 21, 2 Treppen.

### Anfrage.

Welcher Künstler und welcher Singverein wird wohl diesmal in dem Concert des Herrn Kloss mitwirken?

Auf den gestrigen Brief, unterzeichnet A. B. R. R. R. S. L., lade ich sämtliche Herren den 27. Octbr. früh von 8 bis 9 Uhr zu einer Besprechung ein.  
S.....

Achtung. Der Kaufmann Welker auf der Ulrichsgasse giebt nur 25 Ngr. für ein Cassenbillet.  
A. Hennig.

### An L.

Bedenke die Zeit vom Juni bis 25. October. Deshalb Strafe.  
A-3.

Schnapsel, wenn ich nur wüßte, wo mein Hausschlüssel wäre!

Herrn Johann Heinrich Stieber und dessen Ehefrau Maria Stieber, geb. Junghans, gratuliren zu ihrer heutigen goldenen Hochzeit recht herzlich  
E. W. S.

Allen Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise herzlichstes Lebewohl!  
Herrmann Jacob.

Gestern starb nach kurzem Leiden Friederike Lauscher in der Blüthe ihres Lebens, was wir hierdurch allen Bekannten und Freundinnen zur Nachricht bringen.  
Leipzig.

### Die Hinterlassenen.

Heute früh 3 Uhr endete unser lieber Herrmann im Alter von 14 Wochen, was wir Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.  
Leipzig den 26. October 1850.

Christian Friedrich nebst Frau.

Berichtigung. In der gestrigen Liste der Getauften muß es heißen S. A. R. Barth's, Bürger's und Neubleurs Sohn.

